

Attention aux gaz d'échappement!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique**

Band (Jahr): **7 (1945)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

staubfeuerung, bei welcher der Brennstoff durch Pressluft in den Feuerungsraum gespritzt wird, ist bei Dampfkesseln, Lokomotiven und Zentralheizungen bereits eine tägliche Erscheinung. Allerdings wird heute nicht mehr der gewöhnliche Kohlenstaub verfeuert, wie er als Abfall vorkommt: für viele Zwecke ist dieser nämlich noch viel zu grob und vor allem auch zu ungleichmässig. Der natürliche Staub muss erst noch feiner gemahlen werden, bevor er brauchbar ist. Der grösste Teil des benötigten Kohlenstaubes wird heutzutage jedoch gleich aus der festen Kohle hergestellt und in der Kugelmühle zu ganz feinem Mehl gemahlen, da man inzwischen die Erfahrung gemacht hat, dass sich die Kohle in dieser Form viel bequemer und vorteilhafter verwenden lässt. Wichtig ist schliesslich auch noch die vollkommene Trockenheit und luftiglockere Beschaffenheit des Staubes, der ja schon bei geringer Feuchtigkeit rasch zusammenklebt oder sich zusammenballt und dadurch unbrauchbar wird. Unverbrennbare Bestandteile der Kohle, die zur Aschebildung führen, stören übrigens weit weniger, wenn sie vermahlen sind, als wenn sie im festen Zustande verwendet werden. Bei feinsten Vermahlung kann daher sogar stark verunreinigte Kohle mit fast demselben Nutzen verbrannt werden wie die beste Stückkohle.

Nach den spärlichen Berichten, die darüber aus Deutschland zu uns gelangen, hat also Rudolf Pawlikowski das alte Problem des Kohlenstaub-Dieselmotors jetzt endlich glücklich gelöst. Bei den «Rupa»-Motoren, die in der Görlitzer Maschinenfabrik hergestellt werden, spricht man allerdings nicht mehr bloss von «Kohlenstaub», sondern ganz allgemein von «Brennstoffpulver». Pawlikowski verwendet gegenwärtig zwar nur Braunkohlenstaub (der leichter als Steinkohlenstaub zündet und unter gewissen Umständen auch einen Betrieb ohne Zündöl ermöglicht), aber er kann auch Mehl aus Torf nehmen und behauptet, dass sein Motor sogar Reishülse, Staub, gemahlene Heuschrecken, Kakaoschalen, Maisstroh und Baumwollkapseln verarbeiten könne. Der zu verwendende Brennstoff richtet sich selbstverständlich nach den Möglichkeiten des Landes, in dem der Motor läuft, natürlich ist der Nutzeffekt je nach dem Material verschieden. Dieser Hinweis eröffnet dem Kohlenstaub-Dieselmotor ungeahnte Aussichten, denn jetzt ist es möglich, nicht nur die Kräfte versunkener organischer Welten immer vollkommener auszunutzen, sondern sogar die in den Pflanzen aufgespeicherte Sonnenenergie schon gleich nach der Ernte in Kraft umzusetzen. Wir müssen also nicht mehr, wie bisher, einige hunderttausend Jahre warten, bis die Pflanzen durch den langsamen Umwandlungsprozess der Natur zu Kohle geworden sind! Das ist eine Verheissung, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

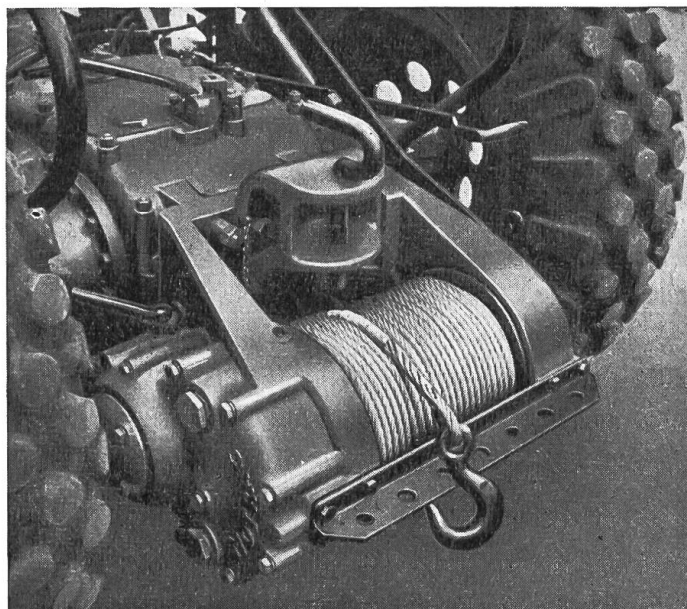
Dr. H. Unger.

Attention aux gaz d'échappement!

Que l'extrait ci-après, découpé dans un journal sous « faits divers », soit pour nos agriculteurs une nouvelle mise en garde contre les gaz d'échappement

notamment contre le gaz de bois. Des réparations ou manipulations quelconques avec moteur en marche ne devraient jamais être entreprises dans un local fermé ou insuffisamment aéré. Cette mise en garde n'est plus que jamais indiquée étant donné que, par le froid, les agriculteurs sont tentés de faire leurs travaux de réparation dans un local chaud:

« A Feuerthalen (Ct. Zurich) un agriculteur, âgé de 23 ans, était occupé à réparer son tracteur dans la grange. Comme il n'en revint pas pendant un certain temps, on s'inquiéta de lui et on le trouva étendu sans connaissance. Il succomba par suite d'intoxication bien qu'il recût immédiatement des soins médicaux et qu'il fût transporté à l'hôpital. »



Motrac-Traktor-Seilwinde

Bewährte Konstruktion für grosse Beanspruchung. Diese Seilwinde kann an den meisten Traktorsystemen angebaut werden.

Motrac
Motormäher & Traktoren **A.G.**

Zürich Letzigraben 106 Tel. 252660